

Kosten der Krone in größter Ausdehnung und unter den sorgfältigsten Vorbereitungen ausgeführt werden solle. Die alte angeborne Reiselust erwachte wieder in Humboldt. Am liebsten wäre er noch im selben Frühjahr aufgebrochen, wenn er es nicht für eine Ehrenpflicht gehalten hätte, zuvor seine Vorlesungen zu beenden. Seine Bitte, die Reise bis zum Jahre 1829 hinausschieben zu dürfen, fand keinen Anstand. Es wurde ihm zugleich gestattet, sich von zweien seiner gelehrten Freunde, den Professoren Ehrenberg und Gustav Rose, begleiten zu lassen und seine Reise auch nach dem Ararat und anderen südlichen Gegenden auszudehnen. Für die Sicherheit und Schnelligkeit der Reise wurden die zweckmäßigsten Veranstellungen getroffen, besondere Wagen angefertigt, Postpferde auf allen Stationen angewiesen, geräumige Wohnungen bereit gehalten und, wo es nöthig schien, für militärische Bedeckung gesorgt. Ein ausgezeichnete Bergbeamter, der nachmalige Berghauptmann von Menschenin erhielt den Auftrag, die Reisenden überallhin zu begleiten. In welchen Richtungen und zu welchem Zwecke Humboldt die Reise ausführen wollte, sollte ganz von ihm abhängen; der Wunsch der Regierung, hieß es, sei einzig der, den Wissenschaften förderlich zu sein.

Mitten in den Vorbereitungen zu dieser unter so glänzenden Ausichten unternommenen Reise wurde Humboldt durch ein trauriges Ereigniß erschüttert. Es war der Tod der seit langen Jahren leidenden, ebenso lebenswürdigen, als geistvollen Gattin seines Bruders Wilhelm, der am 26. März 1829 erfolgte. Tief ergriffen von dem namenlosen Schmerz seines Bruders und das eigne Herz von Trauer erfüllt, mußte sich Alexander am